

BERICHT ÜBER NEUE AUFSAMMLUNGEN IN DEN ZLAMBACH-MERGELN DER FISCHERWIESE BEI ALT-AUSSEE.

Von

Otto Haas.

Mit zwei Tafeln (V und VI).

In den Sommern 1906 und 1907 unternahm ich häufige Fossilaufsammlungen auf der Fischerwiese bei Alt-Aussee im steirischen Salzkammergut, die ein reiches Material zu Tage förderten; dieses befindet sich jetzt insgesamt in der Sammlung des paläontologischen Instituts der Universität Wien.¹⁾

Die Fauna dieses Fundortes sowie der übrigen Lokalitäten der Zlambachmergel besteht zum weitaus größten Teil aus Korallen, die bekanntlich mit den übrigen Anthozoen der »juvavischen Triasprovinz« seinerzeit durch Frech eine so hervorragende monographische Bearbeitung erfahren haben. (»Die Korallenfauna der Trias monographisch bearbeitet. I. Die Korallen der juvavischen Triasprovinz (Zlambachschichten, Hallstätter Kalke, Rhaet)«. *Palaeontographica*, Bd. XXXVII, Stuttgart 1890—1891, pag. 1—116, Taf. I—XXI).²⁾

Die in diesem Werke befolgte systematische Anordnung wurde im ersten Teil dieser Notiz, der sich mit der Korallenfauna der Fischerwiese befaßt, genau eingehalten, so daß wir auch bezüglich der Synonymenlisten, soweit solche in Betracht kommen, auf Frech verweisen können. In einem zweiten Teil des Berichtes sollen dann noch die übrigen, an Zahl den Korallen bei weitem nachstehenden Faunenelemente unseres Fundortes teils nur erwähnt, teils ausführlicher besprochen werden. Auch bezüglich seiner geologischen und topographischen Verhältnisse finden sich bei Frech³⁾ die meisten Angaben; außerdem ist in dieser Hinsicht sowie betreffs der Stratigraphie der Korallenmergel der Zlambachschichten und ihrer Stellung

¹⁾ Von der jedesmaligen Angabe der für die einzelnen Formen in Betracht kommenden Sammlungen konnte daher abgesehen werden.

²⁾ Auf die Anführung anderer Werke, die sich nur gelegentlich mit Zlambachkorallen befassen, kann in dieser Einleitung verzichtet werden. Nur eine »Vorläufige Mitteilung über die Fauna der Trias und des Jura von Kotel (Bulgarien)« von P. Bakalow (Zentralblatt für Mineralogie etc., Jahrgang 1905, pag. 481) sei gleich hier erwähnt, und zwar im Zusammenhange mit der Feststellung, daß das obertriadische Alter der dort behandelten, von Toula ursprünglich dem Neokom zugeschriebenen Anthozoen aus dem östlichen Balkan und ihre nahen Beziehungen zur Zlambachkorallenfauna bereits im Jahre 1894 von Frech (»Die Karnischen Alpen«, pag. 385) klar erkannt und ausgesprochen worden waren.

³⁾ I c., pag. 102.

dass unter diesen äußerlich ganz gleichartigen Formen einige verschiedene Gruppen vertreten zu sein scheinen. Deshalb soll auch von einer Aufstellung von Arten abgesehen werden, und so glaube ich auch dem hypothetischen Charakter meiner ganzen Auffassung von der Natur dieser eigentümlichen Organismen besser zu entsprechen.

Mit annähernder Sicherheit kann nur gesagt werden, dass einzelne von diesen Formen sich an *Monticulipora*, andere an *Stenopora* anschließen, wobei es allerdings fraglich bleiben muß, ob sie bei ihrer ganz abnormalen Kleinheit zu diesen Gattungen gestellt werden können.

Monticulipora ? nov. spec.

(Taf. VI (II), Fig. 6.)

Ein einziger winziger Stock (etwa 1·5 mm lang und ungefähr ebenso breit), zeigt an der angewitterten Oberfläche im Längsschnitt Merkmale, auf die die obige Bestimmung begründet wurde, nämlich ganz gleichartige, ziemlich dünnwandige Zellröhrchen mit einem Durchmesser von etwa 0·05 mm und zahlreichen, sehr dicht gestellten Böden. Auch ein zweiter nicht viel größerer Stock dürfte hieher gehören.

Stenopora Lonsdale.¹⁾

Stenopora ? novae spec.

(Taf. VI (II), Fig. 7 a, b, 8, 9.)

Die hieher gehörigen Formen, — weitaus der größte Teil der mir vorliegenden »Mikrotabulaten«, — sind durch die für die Gattung charakteristischen periodischen ringförmigen Verdickungen der Röhrenwände, die an benachbarten Röhren in gleicher Höhe liegen, gekennzeichnet. Diese Verdickungen erzeugen im Längsschnitt eine eigentümliche Schichtung und geben ihm ein netz- oder gitterförmiges Aussehen, wodurch eine bemerkenswerte und hier besonders verwirrende Ähnlichkeit mit dem Längsschnitt einzelner Spongiomorphiden entsteht. Auch auf abgewitterten Oberflächen kommt diese Schichtung in auffälliger Weise zum Ausdruck, indem hier die Oberfläche abwechselnd verdickte und unverdickte Schichten trifft; in den letzteren erscheinen die dunklen Röhrenöffnungen bedeutend weiter und überwiegen über die hellen Zwischenwände; es alternieren dann lichtere und dunklere Zellenreihen, die manchmal Kreisform annehmen. Die so entstehende Zeichnung ist an einzelnen Exemplaren schon mit einer Handlupe wahrzunehmen (vgl. Taf. VI (II), Fig. 7 b). Inmitten der verdickten Wände lässt sich im Querschliff stellenweise noch die ursprüngliche Kelchgrenze als dunkle Linie beobachten. Die Böden scheinen spärlich zu sein, was der Gattungsdiagnose entsprechen würde. Es muss aber die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass die überaus feinen Böden zum Teil bei der Herstellung der Dünnschliffe zerstört wurden. Der Durchmesser der Röhrchen beträgt auch hier etwa 0·05 mm.

Es scheinen mindestens zwei verschiedene Arten vorzuliegen; die zweite (Taf. VI (II), Fig. 9) zeigt noch etwas feinere Wände als die erste (Taf. VI (II), Fig. 8) und an diesen häufigere Verdickungen, die im Längsschliff nicht wie bei der ersten Art als Anschwellungen, sondern mehr als zackige Vorsprünge erscheinen. Vielleicht auch sind diese zackigen Vorsprünge nichts anderes als die Ansatzstellen von beim Schleifen ausgebrochenen Böden; dann könnte allerdings die Bezeichnung als *Stenopora* nicht aufrecht erhalten werden.

Das Genus *Stenopora* hat seine Hauptverbreitung im Karbon und Perm; ein bisher bekannt gewordenes triadisches oder überhaupt mesozoisches Vorkommen ist mir nicht bewußt.

¹⁾ Nach Nicholson zu den *Favositidae* zu stellen.

Eine Zusammensetzung der Fauna im vorerwähnten Sinne finden wir auch bei den Gastropoden wieder, wie bereits Kittl¹⁾ andeutet. Von dieser Gruppe zeigen nur drei Formen Anklänge an die Gastropodenwelt benachbarter, gleichaltriger obertriadischer Fazies, und zwar *Coronaria cf. subulata* Dittm., — zugleich die einzige vorliegende Art, die schon von Koken aus den Zlambachschichten beschrieben wurde und auf der Fischerwiese ziemlich häufig, — und *Eucycloscala* sp. an die Fauna der norischen Hallstätter Kalke des Sandlings, bzw. des Steinbergkogels, *Naticopsis (Marmolatella?)* sp. an eine Form aus den oberen Dachsteinkalken des Losers. Dagegen nähern sich manche Schnecken, so *Promathildia?* sp., *Loxonema?* sp. und *Undularia cf. brevissima* Kittl an Typen der mittleren Trias an, ja die letztgenannte stimmt fast völlig mit Kittls Art von der Marmolata überein. Andere Gastropoden endlich tragen unleugbar liassisches Gepräge, wie bereits oben erwähnt wurde; es sind dies: *Amberleya* nov. spec. und *Cerithium (Protocerithium)?* sp.

Auch von den Bivalven erinnern die einzigen halbwegs günstig erhaltenen Formen, *Cassianella?* sp. und *Trigonia zlambachiensis* nov. spec., an mitteltriadische Arten. Die letztere darf überdies als erste echte *Trigonia* aus der oberen Trias und als Bindeglied zwischen ihrer Vorläuferin aus den Schichten von St. Cassian, *Trigonia Gaytani* Klipst. und der Hauptmasse der Trigonien in Jura und Kreide einiges phylogenetische Interesse beanspruchen.

Der einzige bestimmbare Vertreter der Brachiopoden, *Halorella* sp., weist auf die Arten gleicher Gattung in den verwandten und mehr minder gleichzeitigen Bildungen der oberen Trias, besonders in den Pedatakalken, hin, während von Cephalopoden nur ein einziges Belemnitenfragment vorlag, das nicht mit voller Gewißheit — als *Aulacoceras?* sp. — bestimmt wurde und sich kaum zum Ausgangspunkt weiterer Betrachtungen eignet.

¹⁾ l. c., pag. 91.

TAFEL V (I).

*Otto Haas: Neue Aufsammlungen in den Zlambachmergeln der Fischerwiese
bei Alt-Aussee.*

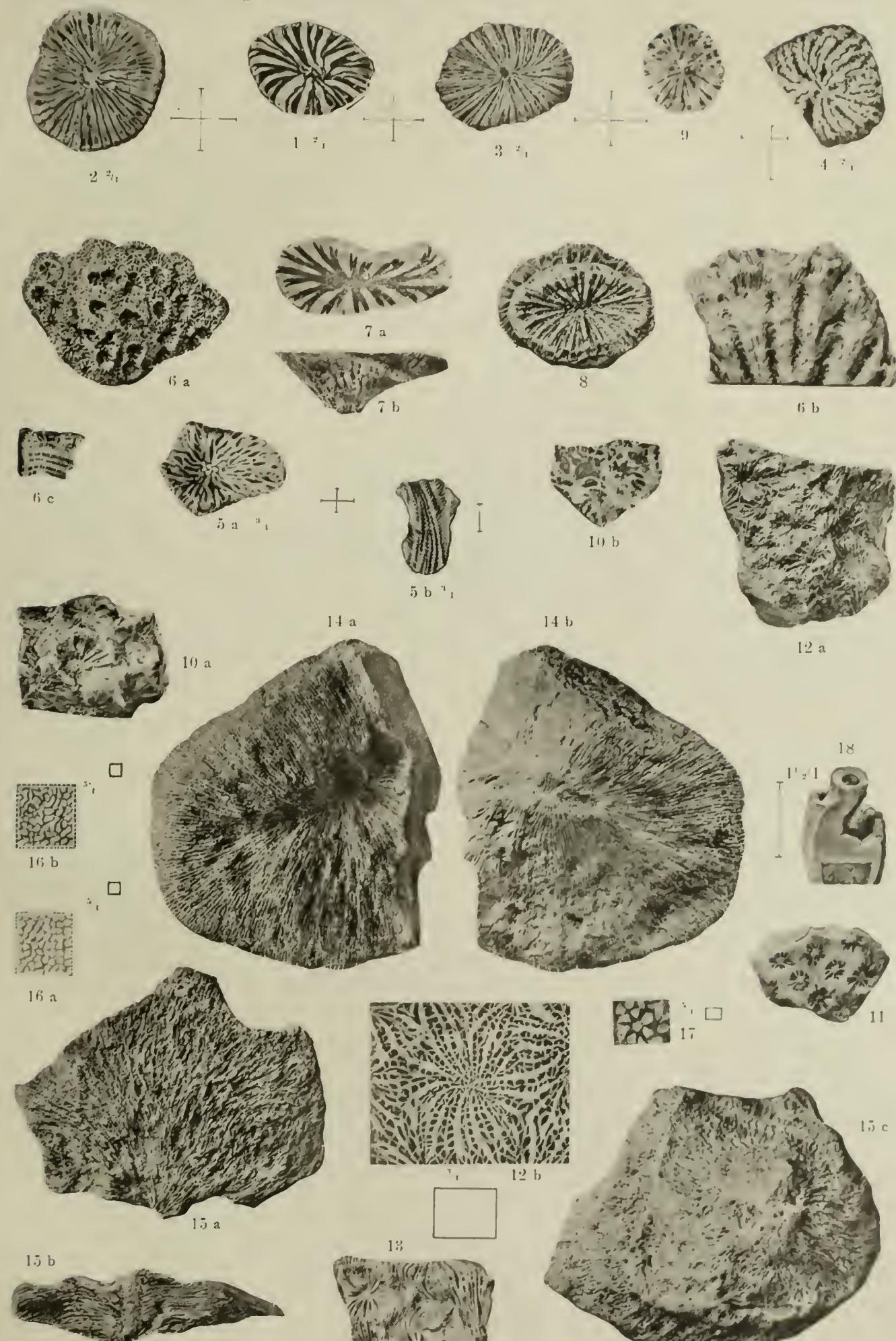
TAFEL V (I).

- Fig. 1. *Thecosmilia caespitosa* Reuß nov. variet. *pancisepta*. Querschliff 2:1 pag. 144 [2]
 Fig. 2. *Thecosmilia caespitosa* Reuß nov. variet. *multisepta*. Querschliff 2:1 pag. 144 [2]
 Fig. 3. *Thecosmilia norica* Frech nov. variet. *densisepta*. Querschliff 2:1 pag. 145 [3]
 Fig. 1—3 durch Versehen bei der Tafelherstellung unrichtig orientiert; bei allen ist die längere Achse horizontal gestellt zu denken.
 Fig. 4. *Thecosmilia norica* Frech nov. variet. *lobatisepta*. Querschliff 2:1 pag. 145 [3]
 Fig. 5. a, b. *Rhabdophyllia* aff. *delicatulae* Frech a: Ansicht des größeren Kelches; b: Längsschliff durch den kleineren Kelch; beides 3:1 pag. 145 [3]
 Fig. 6 a—c. *Phyllocoenia decussata* Reuß mut. spec. a: Oberfläche eines Stockes; rechts die Grenzregionen der Kelche unverkalkt und deutliche Theken, links die Kelchgrenzen mehr minder verkalkt; b: Unterseite eines plattenförmigen Stockes; c: Längsschliff durch eine Grenzregion, zeigt den Wechsel verkalkter und unverkalkter Schichten; alles 1:1 pag. 146 [4]
 Fig. 7 a, b. *Montlivaltia Frechi* nov. spec. a: Querschliff, b: Seitenansicht; beides 1:1 pag. 148 [6]
 Fig. 8. *Stylophyllopsis polyactis* Frech nov. variet. *variisepta*. Kelch 1:1 pag. 149 [7]
 Fig. 9. *Stylophyllopsis Zitteli* Frech nov. variet. *crassisepta*. Kelch 1:1 pag. 149 [7]
 Fig. 10 a, b. *Stylophyllops (Maeandrostylis?) Frechi* nov. spec. a: Oberfläche des Stockes; b: Querschliff; beides 1:1 pag. 150 [8]
 Fig. 11. *Thamnastraea rectilamellosa* Winkler. Angeschliffene Oberfläche eines Stockes mit verkalkten Grenzregionen der Kelche und kompakt erscheinenden Säulchen 1:1 pag. 151 [9]
 Fig. 12 a, b. *Thamnastraea Dieneri* nov. spec. a: Oberflächenansicht 1:1; b: Querschliff 3:1 pag. 151 [9]
 Fig. 13. *Thamnastraea? Arthaberi* nov. spec. Oberflächenansicht 1:1 pag. 151 [9]
 Fig. 14 a, b. *Procyclolites clipeiformis* nov. spec. a: Oberseite; b: Unterseite; beides 1:1. Beide Figuren durch Versehen bei der Tafelherstellung unrichtig orientiert; bei Fig. a ist die Zentralgrube horizontal gestellt, Fig. b entsprechend symmetrisch zu denken pag. 153 [11]
 Fig. 15 a—c. *Procyclolites depressns* nov. spec. a: Oberseite eines Bruchstückes; b: Längsbruch, besond. die Septalleisten deutlich zeigend; c: Unterseite eines anderen Exemplars; alles 1:1 pag. 153 [11]
 Fig. 16 a, b. *Spongiomorpha ramosa* Frech. a: Oberflächenpartie mit blockförmiger Ausbildung der Trabekeln; b: Oberflächenpartie desselben Ästchens mit maeandrischer Ausbildung der Trabekeln; beides 5:1. pag. 155 [13]
 Fig. 17. *Spongiomorpha acyclica* Frech. Oberflächenpartie von einem Frechschen Originalstück mit maeandrischer (»radiärer«) Anordnung der Trabekeln; 5:1 pag. 155 [13]
 Fig. 18. *Gigantostylis epigonus* Frech. Kelch mit calycinaler Sprossung; 1 $\frac{1}{2}$:1 pag. 156 [14]

Das Original zu Fig. 17 befindet sich in der Sammlung des Geologischen Instituts der Universität Breslau, alle übrigen Originalien in der Sammlung des Paläontologischen Instituts der Universität Wien.

O. Haas: Zlambachmergel der Fischerwiese (Taf. I).

Taf. V.



Lithographie v. Max Jäger, Wien

Beiträge zur Palaeontologie und Geologie Oesterreich-Ungarns und des Orients, Bd. XXII, 1909.

Verlag v. Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- u. Universitäts-Buchhändler in Wien.

TAFEL VI (II).

*Otto Haas: Neue Aufsammlungen in den Zlambachmergeln der Fischerwiese
bei Alt-Aussee.*

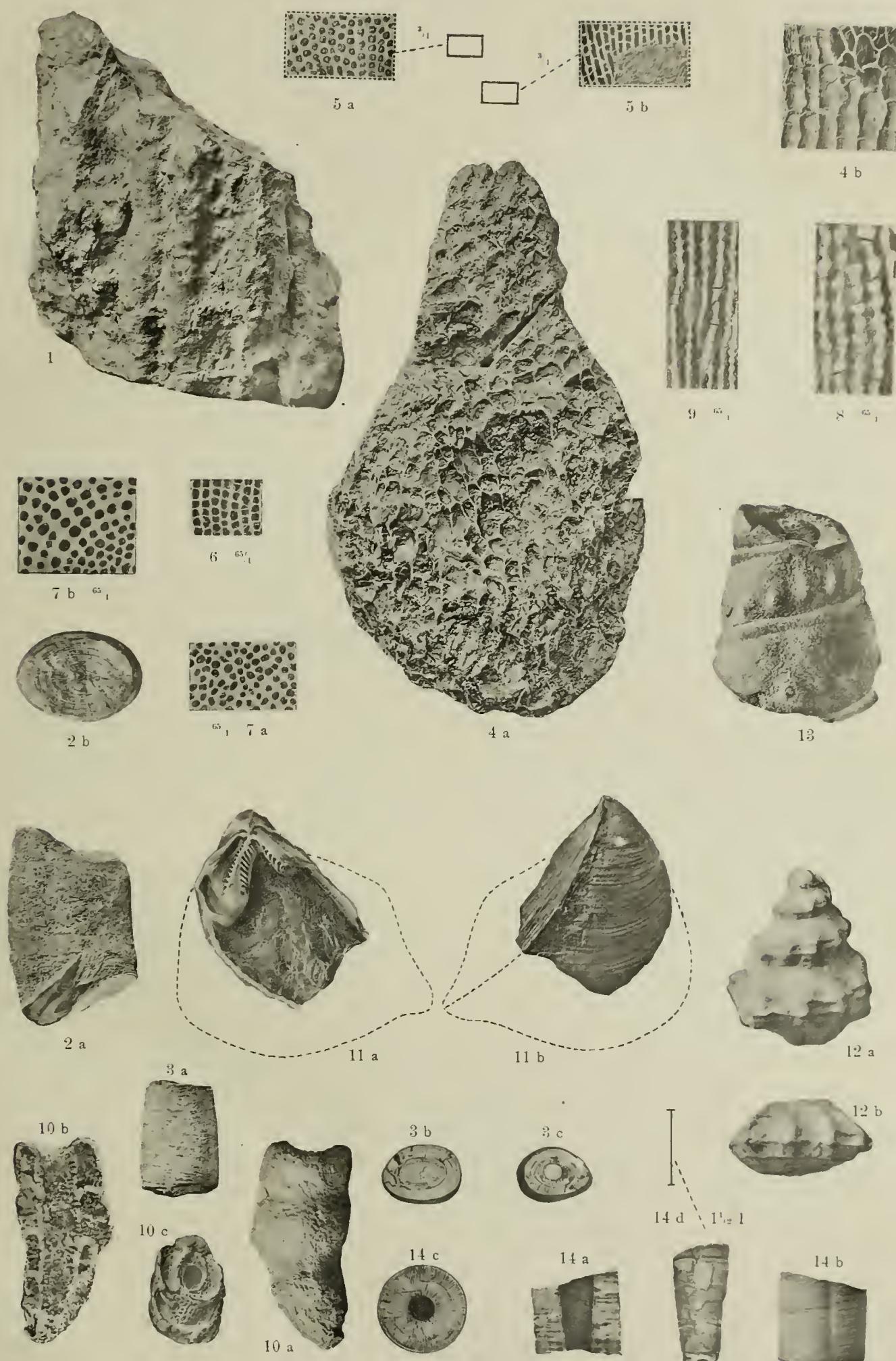
TAFEL VI (II).

- Fig. 1. *Spongiomorpha ramosa* Frech. Große Kolonie, aus zahlreichen ästigen Einzelstücken zusammengesetzt; 1:1 pag. 155 [13]
- Fig. 2 a, b, 3 a—c. *Graphularia*? sp. (*Puchysceptron* nov. gen.). 2 a: Seitenansicht, 2 b: Querbruch des größeren Exemplars; 3 a: Seitenansicht, 3 b und 3 c: Querbrüche des kleineren Exemplars; alles 1:1 . . . pag. 158 [16]
- Fig. 4 a, b. *Michelinia*? sp. a: Ansicht des ganzen Stockes; b: ein Teil der angewitterten Oberfläche, einige Längsbrüche von Kelchen und Böden zeigend; beides 1:1 pag. 159 [17]
- Fig. 5 a, b. *Monticulipora* (*Monotrypa*) sp. a: Oberflächenpartie; b: Längsbruch; beides 3:1 pag. 160 [18]
- Fig. 6. *Monticulipora*? nov. spec. Längsbruch etwa 65:1 pag. 161 [19]
- Fig. 7 a, b, 8, 9. *Stenopora*? novae spec. 7 a: Oberflächenansicht; 7 b: eine schief abgewitterte Oberfläche, die Zellröhren bald in den verdickten, bald in den unverdickten Partien schneidend; 8 u. 9: Längs-Dünn-schliffe durch zwei verschiedene Exemplare. Alles etwa 65:1 pag. 161 [19]
- Fig. 10 a—c. *Eurysiphonella Steinmanni* nov. gen. nov. spec. a: Außenansicht; b: Längsschliff; c: ein losgebrochenes Segment von unten gesehen; alles 1:1 pag. 162 [20]
- Fig. 11 a, b. *Trigonia zlambachiensis* nov. spec. a: Rechte Klappe von innen (durch Versehen bei der Tafelherstellung etwas nach links geneigt); b: dieselbe von außen; beides 1:1 pag. 163 [21]
- Fig. 12 a, b. *Amberleya* nov. spec. a: Ein etwas plattgedrückter Steinkern; b: Bruchstück eines größeren, teilweise beschalten Exemplars; beides 1:1 pag. 164 [22]
- Fig. 13. *Cerithium* (*Protocerithium*)? sp. Bruchstück eines Steinkernes, 1:1 pag. 164 [22]
- Fig. 14 a—d. *Aulacoceras*? sp. a: Das Rostrum im Längsschliff; b: von der Seite, c: von unten gesehen; alles 1:1; d: der Phragmokon in Seitenansicht; 1 $\frac{1}{2}$:1 pag. 165 [23]

Sämtliche Originalien befinden sich in der Sammlung des Paläontologischen Instituts der Universität Wien.

O. Haas: Zlambachmergel der Fischerwiese (Taf. II).

Taf. VI.



Lichtdruck v. Max Jaffé, Wien.

Beiträge zur Palaeontologie und Geologie Oesterreich-Ungarns und des Orients. Bd. XXII. 1909.

Verlag v. Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- u. Universitäts-Buchhändler in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Paläontologie von Österreich = Mitteilungen des Geologischen und Paläontologischen Institutes der Universität Wien](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Otto Henry

Artikel/Article: [Bericht über neue Aufsammlungen in den Zlambach-Mergeln der Fischerwiese bei Alt-Aussee 143-167](#)